

Magier, Comedians und Handpuppen

Weihnachts-Comedy lockt rund 300 Gäste an

Von Rabea Wortmann

HAMM ■ Ein Zauberer, der auch als Comedian punktet, ein Bauchredner, dessen Handpuppe Charly ihm immer wieder ins Wort fällt und Cartoonist Piero Masztalerz, der seine Comics auf der Leinwand auf urkomische Weise zum Leben erweckt: Ganz unterschiedlich war das, was die drei Künstler am Samstagabend bei der Weihnachts-Comedy in den Zentralhallen zeigten.

Dabei zeigte sich schon vor Beginn der Veranstaltung, dass das vor einigen Jahren installierte Konzept der Zentralhallen immer besser angenommen wird. Die sonst im Foyer stattfindende Weihnachts-Comedy musste diesmal aufgrund der gestiegenen Anmeldezahlen in die Gastronomie verlegt werden. Rund 130 Besucher waren es am Samstag. Die Veranstaltung bietet Firmen, Vereinen und Kegelclubs die Möglichkeit, ihre Weihnachtsfeier als Komplettpaket mit unterhaltsamem Programm, Catering und After-Show-Party durchzuführen.

Nach dem Büffet machte Christopher Köhler den Auf-

takt. Der Comedian und Zauberer punktete vor allem damit, dass er – wie übrigens auch die anderen Künstler an diesem Abend – immer wieder das Publikum einbezog. So auch, als er einen Besucher auf die Bühne holte und dieser Köhler „fernsteuerte“: Der Besucher musste dabei das machen, was Köhler sagte. Dass das natürlich nicht so lief, wie geplant, war klar und machte die Nummer erst so richtig lustig. Für Lacher sorgte etwa, als der Besucher Köhler die Zähne putzen oder ihn Karten mischen lassen sollte.

Für Lacher sorgte auch Piero Masztalerz, der mit seinen Comicfiguren auf der Leinwand auf witzige Weise sprach. Richtig gut kam aber auch Bauchredner Frank Lorenz an, der mit seinen kuriosen Handpuppen und witzigen Dialogen richtig tolle Comedy bot.

Masztalerz hatte bereits vom Freitagabend etwas Übung: Denn da fand ebenfalls ein Weihnachts-Comedy-Abend statt, bei dem neben ihm noch Michael Eller und Martin Sierp auftraten und insgesamt 165 Besucher bestens unterhielten.



Comedian und Zauberer Christopher Köhler (rechts) ließ sich von einem Besucher „fernsteuern“. ■ Foto: Wortmann